Bei dem ersten Zusammenstoß wurde einer der Verfolger getödet und der andere, in welchem Carlos jetzt den Waco-Häuptling erkannte, war allein drei Angreifern gegenübergeblieben.

Da plötzlich hallte die Luft wieder von dem peitschenähnlichen Knall der Büchse des Cibolero und einer der Panes sank aus dem Sattel, die beiden Andern, nicht wissend, woher der Schuß gekommen war, setzten ihren Angriff auf den Waco-Häuptling fort, der dicht an sie heransprengte, und mit wuchtigem Schlag den Tomahawk auf des Einen Schädel fallen ließ. Als er aber sein Pferd, das im vollen Laufe begriffen war, nicht schnell genug wenden konnte, um nun mit dem allein übriggebliebenen Pane sich im Kampfe zu messen, stürzte dieser, ein Hüne an Gestalt, mit der Wildheit des Tigers auf ihn los, und ehe der Waco den Stoß pariren konnte, saß ihm der mörderische Speer tief im Rücken. Mit einem Todesschrei fiel der edle Häuptling zur Erde.

Der Pfeil des Cibolero durchsauste die Lüfte zwar zu spät, den Freund zu retten, nicht aber dessen Fall zu rächen. Er durchbohrte das Herz des Pane fast in demselben Augenblick, als dessen Hand die todbringende Waffe geschleudert, und der getroffene Krieger sank gleichzeitig mit seinem Opfer auf den Rasen nieder. Noch umschlangen die Finger den Griff des Speers, doch leblos ruhten die Glieder neben der Leiche des Feindes.

Einen furchtbaren Anblick gewährte die Gruppe der Erschlagenen, mit Ernst und stillem Schauer überblickte Carlos einen Augenblick den traurigen Schauplatz, doch wäre längeres Verweilen hier nutzlos gewesen und im Thal konnte er vielleicht noch einmal den schmählich Ueberlisteten durch Bogen oder Büchse als Helfer sich erweisen. Schon flog er dem Teile der Niederung zu, wo ein neuer Kampf begonnen hatte, doch kaum angelangt, veränderte sich die Scene.

Die Panes hatten zu viele ihrer besten Krieger verloren und als sie auf der Kampfesstätte sich Leiche an Leiche reihen sahen, das Abzeichen ihrer Brüder tragend, da kam ein panischer Schrecken über sie ob ihrer Minderzahl und auch sie wandten sich zur Flucht.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/361